

Healing Architecture – Umsetzen neuester Erkenntnisse im Bau von Spitälern

# Der Weg vom Krankenhaus zum Gesundheitsbau

Architektur hilft bei der Genesung. Das ist die Erkenntnis der heilenden Architektur (Healing Architecture). Als Generalisten für Komplexität im Gesundheitswesen beziehen IttenBrechtbühl die neuesten Erkenntnisse der Healing Architecture in Planung, Realisierung von Spitalbauten und -räumen mit ein.

Kühl, nüchtern, funktional. Und am Geruch erkennt man sofort: Man befindet sich in einem Krankenhaus, das in der Schweiz allerdings Spital heisst. Die Atmosphäre eines Krankenhauses evoziert unmittelbar einen Ausnahmezustand, Hilflosigkeit, verbunden mit der Hoffnung, diesen Ort möglichst rasch wieder verlassen zu können. In den letzten Jahren nun hat sich die Erkenntnis herauskristallisiert, dass es neben der medizinischen und technischen Kompetenz eines Spitalbetriebs eben auch die Atmosphäre ist, die Teil des Gesundungsprozesses ist. Damit rückt die ursprüngliche Bedeutung des Wortes «Spital» wieder in den Vordergrund. Es stammt vom lateinischen «hospitium», was soviel heisst wie «Gastzimmer»; und «hospitium» bedeutet «gastfreundlich». Ein Spital also, so die auch wissenschaftlich fundierte Erkenntnis, muss so beschaffen sein, dass der Patient nicht einfach ein Mensch ist, der geduldig, aushaltend und ertragend ist, sondern ein Genesender, der sich gastlich aufgehoben fühlt.

Ein Spital ist ein vielfältiges Konglomerat, in dem die verschiedenen menschlichen Bedürfnisse eine entsprechende räumliche Abbildung haben. Entwerfen bedeutet, eine Struktur und Ordnung zu finden, die allen unterschiedlichen Tätigkeiten den adäquaten Raum und Platz bietet für ihre Entfaltung.

### Es geht um die Ganzheit des Menschen

Viel dazu beitragen kann für ein solches Ambiente die Architektur. Deswegen wurde in den letzten Jahren die so genannte Healing Architecture entwickelt, ein Begriff, der auf den Ursprung des Paradigmenwechsels im Spitalwesen verweist, nämlich auf die Vereinigten Staaten. Bereits 1984 nämlich vertrat der texanische Architekturprofessor Roger Ulrich die leicht nachvollziehbare These, dass schon allein der Blick durch ein Fenster die Regeneration nach einem chirurgischen Eingriff positiv beein-

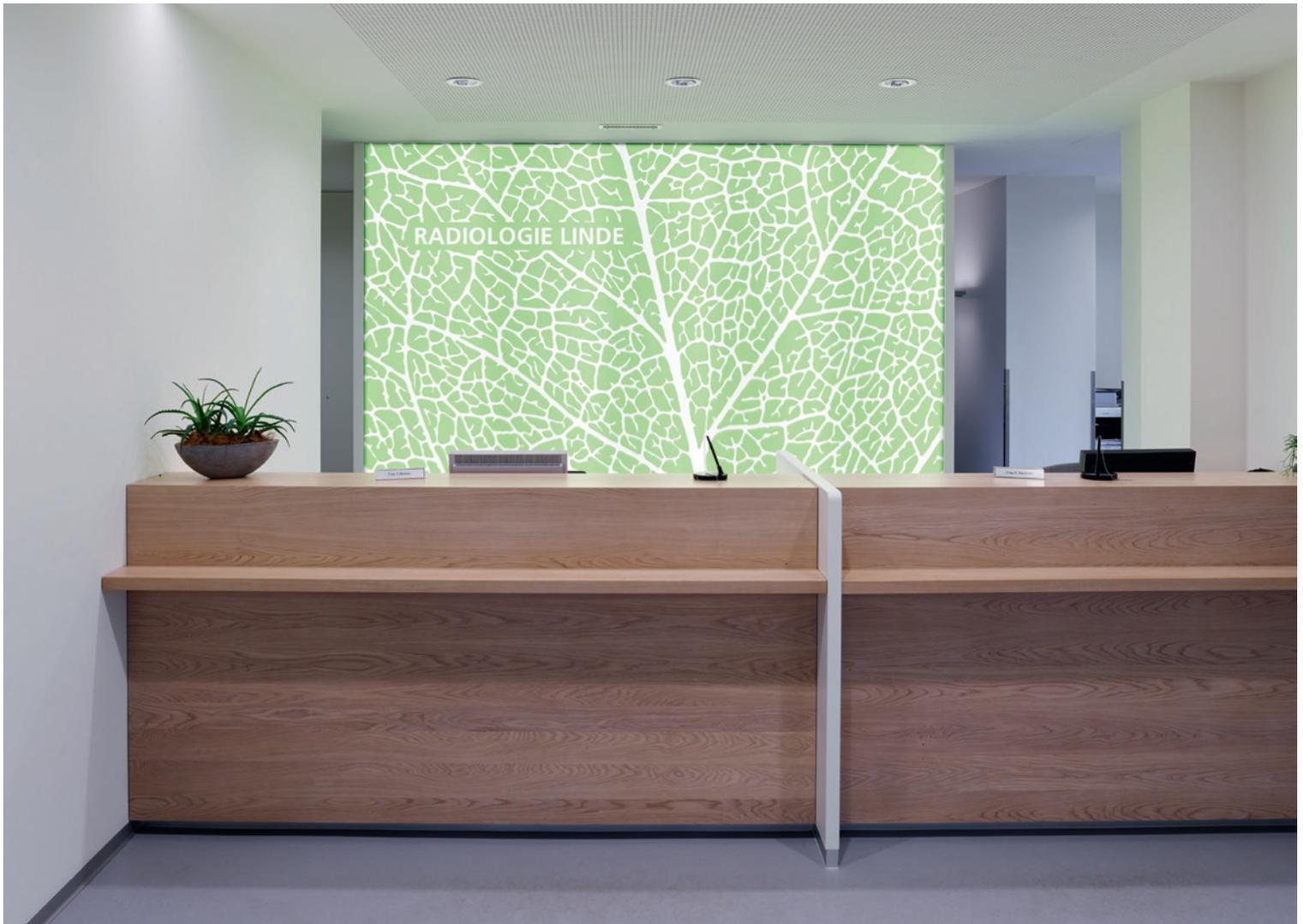
flussen könne. Seither befassen sich Wissenschaftler und Architekten intensiv mit dem Phänomen. An der Technischen Universität Berlin gibt es sogar einen Forschungsschwerpunkt zur heilenden Architektur. Die zentralen Fragen, die untersucht werden:

- Werden Patienten schneller gesund, wenn Atmosphäre und Architektur stimmig sind?
- Wie kann ein Spitalbetrieb so organisiert werden, dass ein grösstmögliches Mass an Individualität und Flexibilität garantiert ist?

- Welche Faktoren beeinflussen das körperliche, seelische und geistige Wohlbefinden?
- Welches sind die guten Raumproportionen und wie können lange Gänge vermieden werden?
- Wie kann die gute Orientierung zur Beruhigung mithelfen?
- Welchen Einfluss haben Licht, Natur, Pflanzen, Geräusche, Temperatur, Materialien und Farben auf den Gesundungsprozess?

Es sind nicht Probleme des Dekors und es geht nicht um Originalität. Bei all diesen Fragen geht





es um die Ganzheit des Menschen: Die Geräusche betreffen das Ohr, Perspektiven und Farben das Auge, Gerüche die Nase, Materialitäten den Tastsinn.

### Gefragt ist höchste architektonische Sensibilität

In einer dänischen Studie, die Beobachtungen an zwei Intensivstationen zusammenfasst, heisst es, Architektur und Design «beeinflussen die positiven und negativen Prozesse und das Verhalten zwischen Patienten, Angehörigen und dem Personal.» Healing Architecture geht also davon aus, dass bei der Planung und dem Bau eines Spitals verschiedenste Aspekte beachtet werden müssen. Selbstverständlich geht es auch um die Logistik und um die Technik. Aber gerade weil diese derart hochkomplex sind, ist die Sensibilität der Architektinnen und Architekten bei der Ausformung und Gestaltung von Spitalräumen besonders gefragt. Das geht bis zur Entwicklung von neuem Möbel- und Betten-design.

### Gesundheitspolitik und Ökonomie

Die Beschäftigung mit den neusten Erkenntnissen geschieht zudem auch im Bewusstsein, dass der Healing Architecture neben der erwiesenen medizinischen Funktion auch eine gesundheitspolitische und ökonomische Bedeutung zukommt.

- a) Gesundheitspolitisch: Das neue Spitalgesetz garantiert die freie Spitalwahl. Spitäler treten also auf dem Gesundheitsmarkt in Konkurrenz zueinander. Sie müssen ihr Angebot so ausrichten, dass sie attraktiv sind. Healing Architecture ist dabei heute zu einem wichtigen Marketingmittel geworden.
- b) Ökonomisch: Ein gut gestaltetes Umfeld führt erfahrungsgemäss dazu, dass Angehörige und Besucher länger bei den Patienten bleiben. Das führt dazu, dass das Personal entlastet wird. Das Wohlbefinden des Patienten beschleunigt den Genesungsprozess und reduziert die Gesundheitskosten.

IttenBrechtbühl sind Generalisten für die Komplexität im Gesundheitswesen. «Für höchste Ansprüche auf der ganzen Breite» lautet deswegen die Devise. Als Architekten und Generalplaner löst IttenBrechtbühl anspruchsvolle und komplexe Bauaufgaben in der Schweiz und in ganz Europa. Gesundheitsbauten sind dabei eine der zentralen Kompetenzen, und zwar seit der Gründung des Büros im Jahr 1922. Immer ging und geht es darum, die neusten Erkenntnisse aufzunehmen und umzusetzen. Deswegen spielt seit mehreren Jahren die Beschäftigung mit und die Umsetzung der heilenden Architektur eine wichtige Rolle.

### Quellen

- Gesundheitsbau statt Krankenhaus. Ein überregionales Symposium. In: Detail. Das Architekturportal, November 2013.
- SpiegelOnline, 14. Juni 2013